Hygiene-Vorschriften für die Praxis beachten

Die organisatorischen Anforderungen an eine HNO-Praxis haben zugenommen – dies gilt speziell für den Bereich der Aufbereitung von Medizinprodukten (Instrumenten). Die gemeinsamen Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts (RKI) und des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) zur Aufbereitung von Medizinprodukten haben nach den Worten von Prof. Dr. Norbert Stasche, Westpfalz-Klinikum, Kaiserslautern, mittlerweile einen „gewissen Gesetzescharakter“.

Ein individueller Hygieneplan für die Praxis ist Pflicht. Dabei muss unter anderem geregelt sein, welche Instrumente wann, von wem und mit welchen Verfahren aufbereitet werden. Dies darf nur von Mitarbeitern mit der nötigen Sachkenntnis (regelmäßige jährliche Schulungen) durchgeführt werden. Die Instrumente sind auch nach ihrem Einsatz zu klassifizieren. „Unkritische“ Instrumente gelangen nur in Kontakt mit intakter Haut, „semikritische“ haben Kontakt mit Schleimhaut oder krankhaft veränderter Haut. Von „kriti-

schen“ Medizinprodukten spricht man, wenn eine „Durchdringung“ von Haut oder Schleimhaut mit Blut stattfindet. Neben Operationsbesteck ist genau genommen ein Spekulum, das in eine frisch operierte Nase eingeführt wird, bereits ein kritisches Medizinprodukt.

Stasche wies darauf hin, dass die Desinfektionsmittelliste des RKI nur für den „Seuchenfall“ gilt; sonst ist die Liste des Verbunds für Angewandte Hygiene (VAH) zu beachten, die allerdings im Internet nicht herunterladbar ist. Für die Instrumentenaufbereitung dürfen nur Materialien verwendet werden, die hier gelistet sind.

Nach einer Empfehlung des RKI müssen bei der „abschließenden Medikamentendesinfektion“ (ohne nachfolgende Sterilisation) viruzide Desinfektionsmittel zum Einsatz kommen, um etwa die Übertragung von Hepatitis-C-Viren zu vermeiden. Im Internet steht dazu eine Liste des Industrieverbands Hygiene und Oberflächenflächenschutz (IHO, <http://iho-viruzidie-liste.de>) mit hier

einzusetzenden viruziden Desinfektionsmitteln zur Verfügung.

Zwar ist die manuelle Aufbereitung von Medizinprodukten gestattet – das RKI empfiehlt jedoch die maschinelle Aufbereitung. Ein wesentlicher Vorteil, so Stasche, ist bei der Aufbereitung durch entsprechende Geräte der Ausdruck von Protokollen zur genauen Dokumentation. Er machte darauf aufmerksam, dass bei Zahnärzten teilweise schon die Zuordnung von einzelnen Aufbereitungsvorgängen zu einzelnen Patienten gefordert wird. Dies ist mit einer gemeinsamen Schnittstelle von Geräten und Praxiscomputer möglich.

Stasche verwies abschließend auf die HNO-spezifischen Empfehlungen zur Aufbereitung von Medizinprodukten, die von der Fachgesellschaft und dem Berufsverband gemeinsam verabschiedet wurden.

Stasche N. Stellenwert der Hygiene in der HNO-Praxis

Dr. Andreas Fischer

30. Deutscher Krebskongress

Berlin, 22. – 25. Februar 2012

Entwicklungen in der Krebsforschung aus erster Hand

Die steigende Zahl der Krebsneuerkrankungen ist alarmierend. Nur bessere Versorgungsstrukturen und optimierte Therapien können in dieser Situation weiterhelfen. Dazu braucht es eine exzellente Forschung und eine hohe Qualität in der Patientenversorgung. Um diesen Erfordernissen Nachdruck zu verleihen, wurde der kommende Deutsche Krebskongress unter das Motto „Qualität sichern – Forschung fo(e)rder(n)“ gestellt. Denn Forschungsförderung sollte an wesentlichen Punkten durchaus auch politisch eingefordert werden.

Besonderheiten des DKK 2012

► Neben der Präsentation herausragender wissenschaftlicher Beiträge konzentriert sich das Programm auf gesundheitspolitische Themen. Im Rahmen der DKK-Veranstaltungen zum Nationalen Krebsplan werden Themen wie Krebsfrüherkennung, Qualitätssicherung, Arzneimittelbewertung und Patienteninformation diskutiert. Darüber hinaus wird es ein Symposium zur Qualität in der Patientenversorgung geben, das erstmalig in der Geschichte des DKK gemeinsam mit der renommierten amerikanischen Gesellschaft für klinische Onkologie ASCO durchgeführt wird. Symposien zur Forschungsförderung, zur Betreuung Langzeitüberlebender mit

Krebs und zu Krebs bei älteren Patienten runden das breite Spektrum der gesundheitspolitischen Veranstaltungen des DKK 2012 ab.

Interdisziplinär und International

► Der DKK zeichnet sich vor allem durch seine interdisziplinäre Ausrichtung aus – die klinische Onkologie ist dort ebenso vertreten wie die Radiotherapie, die onkologische Chirurgie, die Palliativmedizin und die onkologische Pflege. Um die Diskussion der vorgestellten Ergebnisse mit renommierten Kollegen aus dem In- und Ausland zu fördern, wurden außerdem neue Formate wie thematisch zusammenhängende Plenarsitzungen mit international besetzten „Key-Note-Lectures“, „best-of“-Sitzungen und moderierte Diskussionsrunden ins Programm aufgenommen.

Weitere Informationen

► Das DKK-Vorprogramm kann ab sofort heruntergeladen werden: www.krebsgesellschaft.de/dkk_2012_programm.
► Unter folgendem Link können Sie einen Newsletter zum DKK 2012 abonnieren: www.krebsgesellschaft.de/dkk_2012_presseverteiler